

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	4	<b>Der Dresdner Juwelenraub von 2019</b>	
<b>Aushilfsjob im Supermarkt</b>		Lesespurlandkarte .....	58
Lesespurlandkarte .....	5	Lesespurgeschichte leicht .....	59
Lesespurgeschichte leicht .....	6	Lesespurgeschichte schwer .....	63
Lesespurgeschichte schwer .....	12	Lösung .....	67
Lösung .....	17		
<b>Bibliotheksrecherche</b>		<b>Bei der Bundespolizei am Flughafen</b>	
Lesespurlandkarte .....	18	Lesespurlandkarte .....	68
Lesespurgeschichte leicht .....	19	Lesespurgeschichte leicht .....	69
Lesespurgeschichte schwer .....	25	Lesespurgeschichte schwer .....	75
Lösung .....	30	Lösung .....	80
<b>Badeaufsicht im Terrassenbad</b>		<b>Beim Höllenlauf</b>	
Lesespurlandkarte .....	31	Lesespurlandkarte .....	81
Lesespurgeschichte leicht .....	32	Lesespurgeschichte leicht .....	82
Lesespurgeschichte schwer .....	38	Lesespurgeschichte schwer .....	88
Lösung .....	43	Lösung .....	93
<b>Praktikum als Krankenpfleger</b>			
Lesespurlandkarte .....	44		
Lesespurgeschichte leicht .....	45		
Lesespurgeschichte schwer .....	51		
Lösung .....	56		

## Vorwort

Bei Lesespurgeschichten geht es grundsätzlich darum, durch Hinweise im Text einen Weg auf einer Karte zu verfolgen und diesen Weg mithilfe von Ziffern, die die einzelnen Stationen des Weges kennzeichnen, zu notieren. Dabei gibt es stets nur einen korrekten Weg und viele Irrwege, die jedoch auf die letzte richtige Wegstation zurückverweisen, sodass der Lesefortschritt gesichert ist.

### Leitfaden zum Lesen von Lesespurgeschichten:

1. Zuerst liest man die Einleitung und sucht auf der Karte die Ziffer 1. Wenn Sie die Karte in Farbe benötigen, können Sie diese über den QR-Code auf den Karten-Seiten abrufen.
2. Dann versucht man, durch den in Textabschnitt 1 gegebenen Hinweis, den nächsten Ort auf der Lesespurlandkarte zu finden.
3. Hat man den richtigen Ort auf der Karte gefunden, notiert man die zugeordnete Lesespur (Ziffer) auf der dafür vorgesehenen Linie und liest anschließend bei dieser Ziffer im Text weiter.
4. Hat man den Hinweis falsch umgesetzt und liest bei einer verkehrten Spur weiter, wird man auf den Fehler aufmerksam gemacht und ggf. zurückverwiesen.

Grundsätzlich ist es sinnvoll, in einer **ersten Unterrichtseinheit** eine Lesespurgeschichte gemeinsam zu erarbeiten. Sobald die Schülerinnen und Schüler Einsicht in die Funktionsweise gewonnen haben, können die anderen Geschichten komplett selbstständig – auch in Partner- oder Gruppenarbeit – erlesen werden. Zeitlich sind die Texte so ausgelegt, dass sie in 45 Minuten leicht bewältigbar sein sollten. Vorrangiges Ziel ist die Förderung des sinnentnehmenden Lesens, ein weiteres Augenmerk liegt auch auf der Entwicklung der Lesefreude. Durch das kleinschrittige Vorgehen, die eingebauten Rätsel und die Möglichkeiten zur Selbstkontrolle sind die Geschichten für die Schülerinnen und Schüler hoch motivierend. Zielgruppe sind vorrangig Leserinnen und Leser der 9. und 10. Jahrgangsstufe aller Schularten.

Alle Lesespurgeschichten liegen in differenzierter Form, d. h. einmal für eher schwache (gekennzeichnet mit ☆) und einmal für eher starke Leserinnen und Leser (gekennzeichnet mit ★), vor. Die leichteren Geschichten haben

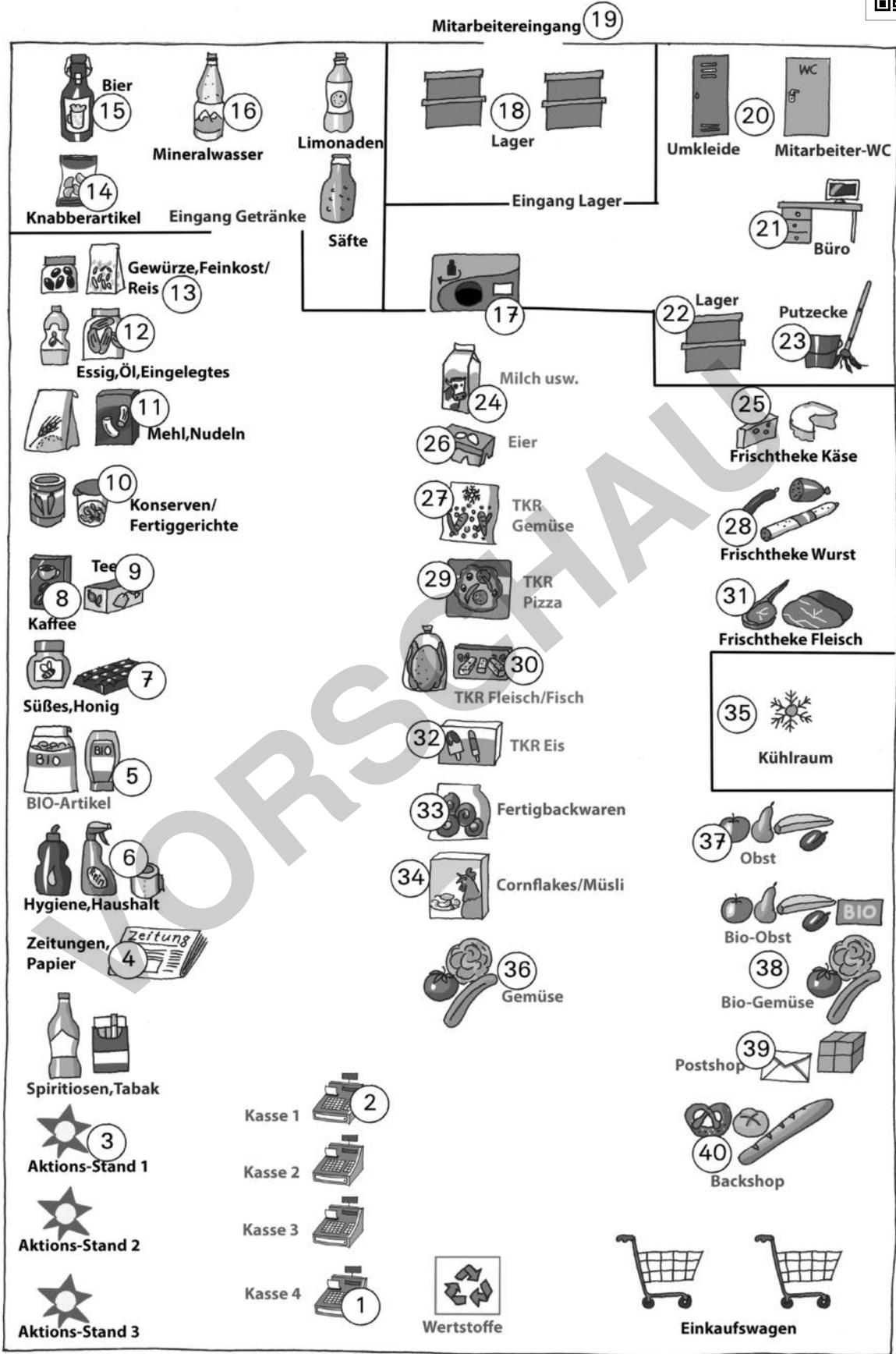
- einen kürzeren Text,
- z. T. leichtere Rätsel bzw. Kontrollen,
- eine größere Schrift,
- eine einfachere Wortwahl.

Für beide Versionen gibt es eine gemeinsame Lösungsseite. Es sind folgende Möglichkeiten der Kontrolle vorstellbar:

- im Nachhinein durch die Lehrkraft
- gemeinsam im Klassenverband mündlich oder mit dem Tageslichtprojektor, dem Beamer oder der Dokumentenkamera.
- selbstständig durch die Schülerinnen und Schüler mithilfe der Lösungsseite nach Abschluss einer Geschichte.
- selbstständig während des Leseprozesses durch die Schülerinnen und Schüler. Dazu werden die Lesespuren nacheinander an die Tafel geschrieben.

Eine erfolgreiche Arbeit mit dem Band wünscht

Stefan Schäfer





### Erdgeschoss

<b>Zeitschriften-lesesaal</b> 9	<b>Treppenhaus Aufzüge</b>	<b>Garderobe</b> 6	<b>WC</b> 5
<b>Lesesofas 1</b> 8		<b>Neuheiten</b> 4	<b>Rechercheplätze EG</b> 3
<b>Nachschlagewerke</b> 7		<b>Infothek</b> 1	<b>Ausleihe</b> 2
<b>Veranstaltungs-Ausstellungsraum</b>	<b>Eingangsbereich</b>		

### 1. Obergeschoss

<b>Spiele</b> 10	<b>Treppenhaus Aufzüge</b> 20	<b>Mediathek</b> 19
<b>Rechercheplätze 1.OG</b> 11		<b>Kinderbücher 1</b> 18
<b>Lernhilfen</b> 12	<b>Lesesofas 2</b> 13	<b>Kinderbücher 2</b> 16
<b>Sachbücher Jugend</b> 14	<b>Lesesofas 3</b> 17	<b>Jugendbücher</b> 15

### 2. Obergeschoss

<b>Kopierer</b> 31	<b>Treppenhaus Aufzüge</b> 30	<b>Belletristik 1</b> 29
<b>Rechercheplätze 2.OG</b> 21		<b>Belletristik 2</b> 28
<b>Ratgeber</b> 22	<b>Lesesofas 4</b> 23	<b>Sachbücher Naturwissenschaften</b> 25
<b>Praktische Bibliothek (Kochbücher, Reiseführer...)</b> 24	<b>Lesesofas 5</b> 27	<b>Sachbücher Kultur</b> 26

## Bibliotheksrecherche

Ilka und Ron wollen für den Deutschunterricht ein gemeinsames Referat zu Wolfgang Herrndorfs Roman „Tschick“ vorbereiten. Weil sie sich aber nicht nur auf das Internet verlassen möchten und sie gerne auch einen kurzen Ausschnitt aus der Verfilmung von Fatih Akin zeigen möchten, gehen sie zusammen in die Stadtbibliothek.

**Wenn du wissen willst, wie Ilka und Ron bei ihrer Recherche vorgehen und was sie alles finden, beginne bei 1 mit dem Lesen.**

- ① An der Infothek gleich rechts vom Eingangsbereich lassen sich Ilka und Ron von einer Mitarbeiterin der Bibliothek erklären, wie man nach Büchern und Filmen sucht. „Wir haben gleich hier, sonst aber auch auf jeder Etage Rechercheplätze, an denen ihr über den PC nachschauen könnt, wo sich welche Bücher befinden. Einen Plan gebe ich euch gleich mit. Falls ihr Fragen habt, so könnt ihr jederzeit wiederkommen. Aber auch im 1. oder 2. Obergeschoss sind Mitarbeiter, die euch helfen.“ „Kostet das Ausleihen etwas?“, will Ilka wissen. „Für Kinder- und Jugendliche ist die Ausleihe kostenlos. Wir brauchen dazu aber noch eine Unterschrift von euren Eltern. Die könnt ihr aber auch beim nächsten Mal mitbringen.“ Nachdem sich Ilka bedankt hat, sagt sie zu Ron: „Komm, wir legen jetzt unsere Jacken und Rucksäcke in der Garderobe ab.“ Die Garderobe liegt rechts neben dem Treppenhaus.
- ② Hier an der Ausleihe beantragt Ron einen Leseausweis, weil er ja neben dem Film auch noch ein Buch ausleihen will. Die Mitarbeiterin macht eine Kopie von seinem Personalausweis. Beim nächsten Besuch muss er dann noch eine Erklärung seiner Eltern mitbringen. Am Ende sind Ron und Ilka sehr zufrieden. „Hier gibt es wirklich einiges zu entdecken. Neben Büchern auch jede Menge Filme. Also ich komme bestimmt wieder“, meint Ron. „Jetzt aber“, sagt Ilka, „machen wir uns erst einmal an die Ausarbeitung unseres Referats!“
- ③ Die Rechercheplätze werden als Orientierungspunkt genannt, dort halten sich Ron und Ilka aber nicht auf. Lies noch einmal bei 29 nach, wo es für Ron und Ilka genau weitergeht.



- ④ „So“, sagt Ron zu Ilka, „von mir aus kann es jetzt losgehen. Schau mal, hier sind ja auch die Rechercheplätze, von denen die Frau vorher gesprochen hat. Wollen wir gleich nachsehen, was es alles zu 'Tschick' gibt?“ „Das machen wir“, sagt Ilka und setzt sich an einen PC. Sie gibt „Tschick“ in das Suchfeld ein und klickt auf „suchen“. Und dann staunen die beiden: „Wahnsinn“, sagt Ron, „was die alles haben. Hoffentlich müssen wir das nicht alles lesen.“ „Quatsch“, sagt Ilka, „schau genau hin, die haben ja allein fünf Mal das Buch und noch Hörbücher. Aber du, schau, da gibt es auch Lektürehilfen.“ „Ich finde, wir sollten uns zuerst um den Film kümmern“, meint Ron, „hier im Plan ist gleich rechts neben dem Treppenhaus im 1. Obergeschoss die Mediathek eingezeichnet.“ „Das ist eine gute Idee“, stimmt Ilka ihm zu.
- ⑤ Das WC wird zwar in der Geschichte kurz erwähnt, aber das WC ist kein Ort der Lesespur. Lies noch einmal bei 6 nach, wo sich Ilka und Ron als Nächstes treffen.
- ⑥ Richtig, hier verstauen Ilka und Ron ihre Jacken und Taschen in einem Schließfach. Während Ron noch kurz aufs WC geht, wartet Ilka bei den Regalen mit den Neuheiten, die sich direkt vor der Garderobe befinden.
- ⑦ Genau, hier bei den Nachschlagewerken finden Ron und Ilka gleich das KLG und schlagen unter „Herrndorf“ nach. „Also das“, meint Ilka, „sollten wir uns auf jeden Fall kopieren.“ „Machst du das?“, fragt Ron. „Dann kann ich noch die Lektürehilfe zurückbringen.“ „In Ordnung“, sagt Ilka, „dann treffen wir uns wieder bei der Ausleihe rechts neben der Infothek. Den Film nehmen wir ja mit, und du wolltest ja auch unbedingt das Roadmovie-Buch haben.“ „Unbedingt“, nickt Ron, „dann bis gleich bei der Ausleihe.“
- ⑧ Bei den Lesesofas im Zeitschriftenlesesaal bist du falsch. Lies noch einmal genau bei 29 nach, wo im Zeitschriftenlesesaal sich Ilka und Ron genau aufhalten.
- ⑨ Der Zeitschriftenlesesaal wird zwar erwähnt, für die Zeitschriften selbst interessieren sich Ron und Ilka aber nicht. Lies noch einmal genau bei 29 nach, wo im Zeitschriftenlesesaal sich Ilka und Ron genau aufhalten.
- ⑩ Die Spiele kommen in der Geschichte nicht vor. Lies noch einmal an der letzten Stelle nach, an der du sicher richtig warst.

## Badeaufsicht im Terrassenbad

Katinka hat beim DLRG (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft) nicht nur mit fünf Jahren schwimmen gelernt, sondern ist dort auch schon seit zehn Jahren Mitglied. Mittlerweise ist sie eine tolle Rettungsschwimmerin. Seit sie 14 Jahre alt ist, besitzt sie das Rettungsschwimmabzeichen Silber. Und sobald sie 16 ist, will Katinka auch das Rettungsschwimmabzeichen Gold absolvieren. Weil Katinka noch zu jung ist, darf sie noch nicht selbstständig Badeaufsicht führen, im Terrassenbad freuen sich aber alle Bademeister, wenn Katinka ihnen an den heißen Hochsommerwochenenden hilft. Auch heute Nachmittag hat sie ihre Hilfe angeboten.

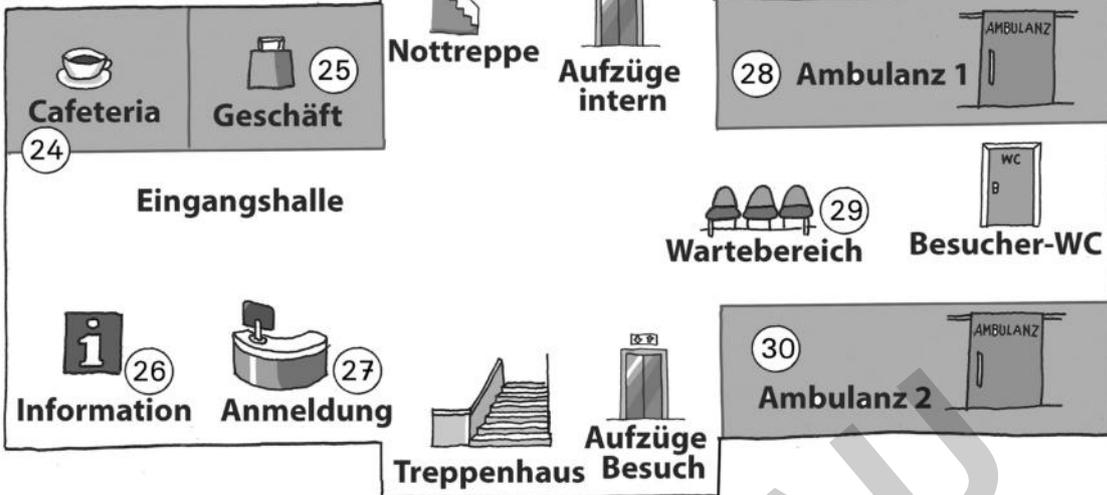
**Wenn du wissen willst, was Katinka am Samstagnachmittag bei der Badeaufsicht im Terrassenbad alles erlebt, beginne bei 1 mit dem Lesen.**

- ① Um 12 Uhr 45 Uhr kommt Katinka am Eingang des Terrassenbades an. Sie will heute zwischen 13 und 18 Uhr bei der Badeaufsicht helfen. An der Kasse hat heute Frau Böhler Dienst. Sie begrüßt Katinka: „Hallo Katinka, na, hilfst du heute wieder mit?“ Katinka muss natürlich keinen Eintritt bezahlen. Weil sie ab und zu aushilft, hat sie jederzeit freien Eintritt. Und für das DLRG-Training hat sie natürlich außerdem eine Trainingskarte, mit der sie auch nach Kassenschluss zwischen 20 und 22 Uhr in das Bad kann, um am Training teilzunehmen. „Hallo Frau Böhler“, sagt Katinka, „ja, ich helfe heute zwischen 13 und 18 Uhr. Bei dem Wetter wird es am Nachmittag sicher voll!“ Von der Kasse aus geht Katinka zwischen den Tischtennisplatten und dem Sanitärbereich Richtung Ausgang. Dort, ganz hinten rechts, hat der DLRG ein kleines Häuschen.
- ② Der Spielplatz für Kleinkinder wird im Text nur als Orientierungspunkt erwähnt. Lies noch einmal bei 28 nach, wohin Katinka genau geht.
- ③ Richtig, das ist die Cafeteria, in der sich Katinka nach ihrem Dienst als Hilfe bei der Badeaufsicht einen Kaffee und ein Stück Pflaumenkuchen gönnt. Schließlich braucht sie nachher Kraft für das Training: Das Rettungsschwimmabzeichen Gold ist so einfach nämlich nicht zu bestehen!
- ④ Genau, hier am Planschbecken löst Katinka Benjamin ab, der wie sie auch beim DLRG Mitglied ist. „Hey“, sagt Katinka, „kommst du heute Abend auch noch zum Training?“ „Ja“, sagt Benjamin, „hab’ ich vor. Ich hoffe, dass wir hier pünktlich fertig werden. Na, du kennst das ja!“ Dass Katinka das Planschbecken allein beaufsichtigen darf, hat einen besonderen Grund: Eigentlich sind nämlich am Planschbecken die Eltern für die Aufsicht ihrer Kinder verantwortlich. Wenn das Bad aber voll ist, setzt Herr Löffler, wenn es irgendwie geht, trotzdem noch jemanden zur Sicherheit ein. Die Beobachtung von spielenden Kindern ist nämlich ganz schön anstrengend, und die Eltern wollen sich oft auch untereinander unterhalten und achten dann nur mit einem Auge auf ihre Kinder, was im Zweifel zu wenig sein kann. Und tatsächlich sieht Katinka jetzt ein Kind mit dem Gesicht auf dem Wasser liegen! Sofort springt sie zu dem Kind, doch glücklicherweise ist es ein Fehlalarm. „Ich bin Indianer und tauche“, sagt der etwa Vierjährige. „Ich kann sogar noch viel länger tauchen, bestimmt ’ne ganze Stunde oder so!“ „Super“, kann Katinka gerade noch loben, da läutet ihr Handy. Herr Löffler ist in der Leitung. „Du, Katinka, kannst du rasch zum Sprungbecken kommen, es gab einen kleinen Unfall!“ „Mach ich“, sagt Katinka schon im Laufen. Das Sprungbecken befindet sich auf Ebene 3 und liegt, vom Ausgang aus gesehen rechts hinten.
- ⑤ Die Tischtennisplatten hinter dem Eingangsbereich auf Ebene 1 werden im Text zwar erwähnt, dort aber nur als Orientierungspunkt genannt. Lies noch einmal bei 1 nach, wohin Katinka genau geht.

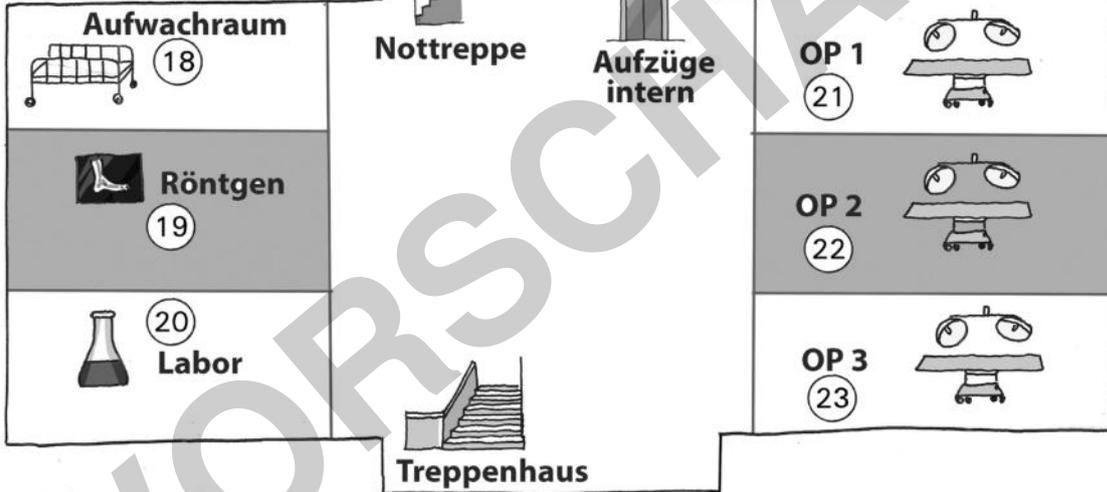
- ⑥ Hier bist du falsch, der Ausgang wird im Text nur als Orientierungspunkt erwähnt, dafür gleich mehrfach. Lies noch einmal an der letzten Stelle nach, an der du sicher richtig warst.
- ⑦ Hier bist du richtig. Im DLRG-Häuschen befindet sich nicht nur ein Unterrichtsraum und eine Umkleide, sondern auch ein kleines Lager, in der die DLRG-Gruppe Ausrüstung (wie Rettungsgerät, Erste-Hilfe-Koffer, Reanimationspuppe für die Herzdruckmassage, Defibrillator usw.) aufbewahrt. Hier zieht sich Katinka um: Sie hat jetzt ein rotes DLRG-T-Shirt an, auf dem auch in gelben Buchstaben ihr Name steht; außerdem eine kurze rote Hose. So erkennt sie jeder als Rettungsschwimmerin. Jetzt macht sich Katinka auf den Weg zum Badeaufsichtsturm, der sich auf Ebene 2 direkt neben dem Ausgang gegenüber des Erlebnisbeckens befindet. Katinka muss also nur die Treppe hoch.
- ⑧ Der Geräteschuppen der Ebene 1 wird im Text nirgends erwähnt. Lies am besten noch einmal an der letzten Stelle nach, an der du sicher richtig warst.
- ⑨ Der Sanitärbereich wird im Text nur als Orientierungspunkt erwähnt. Lies noch einmal bei 1 nach, wohin Katinka genau geht.
- ⑩ Die Umkleidekabinen wurden nur indirekt durch den Schließfachschlüssel in 28 angesprochen. Lies dort noch einmal genau nach.
- ⑪ Im Erste-Hilfe-Raum lässt Katinka Tom auf der Liege Platz nehmen. Zwar haben die Schmerzen schon nachgelassen und Tom, der unterwegs Katinka erzählt hat, dass er ausgerutscht und deshalb gestürzt ist, kann auch schon wieder ganz gut laufen, doch Katinka sagt: „Jetzt, wo wir schon einmal da sind, verarztet wird dich auch.“ Und dann desinfiziert Katinka Toms Knie mit einem Wund-Desinfektions-Spray und macht anschließend ein großes Pflaster auf Toms Schürfwunde. „So, Tom, jetzt kannst du wieder zu deinen Freunden!“ „Danke!“, sagt Tom und rennt davon. Katinka schmunzelt über die Wunderheilung und ruft Herrn Löffler an: „Herr Löffler, den Jungen habe ich versorgt. Soll ich wieder ans Planschbecken?“ „Nein“, meint Herr Löffler, „dort ist Benjamin jetzt. Es wäre gut, wenn du Madeleine auf der Rutschbahn ablösen könntest.“ Die Badeaufseher wechseln nämlich ihre Positionen immer wieder, weil man dann nicht nur mehr Abwechslung hat, sondern sich jeweils auch besser konzentrieren kann. „In Ordnung, Herr Löffler“, sagt Katinka und macht sich auf den Weg zum schräg gegenüber dem Erste-Hilfe-Raum gelegenen Erlebnisbecken, an dem sich ja auch die große Rutschbahn mit ihren vier parallelen Bahnen befindet.
- ⑫ Der Turm der Badeaufsicht hat drei Stockwerke, aber nur eine kleine Grundfläche von ca. zehn Quadratmetern. Unten befindet sich ein kleines Büro, darüber ein Ruheraum und darüber ein Aussichtsraum mit einem schmalen Rundumbalkon. Von hier aus kann man nicht nur Ebene 2 überblicken, sondern auch die Ebenen 1 und 3 des Terrassenbads gut einsehen. Als Katinka den Raum unten betritt, kommt gerade Schwimmmeister Horst Löffler, der Chef der Bademeister, von oben herunter. „Hallo, Katinka!“, sagt er zu Katinka, „schön, dass du uns wieder hilfst.“ „Was kann ich denn tun?“, fragt Katinka. „Wenn du zuerst an den Hochsitz bei der Rutschbahn gehst, wäre das gut. Thorsten steht am Beckenrand.“ „Alles klar!“, erwidert Katinka und macht sich auf den Weg.
- ⑬ Die Grillplätze werden im Text nirgends erwähnt. Lies am besten noch einmal an der letzten Stelle nach, an der du sicher richtig warst.
- ⑭ Da hast du wohl falsch gerechnet. Du musst Länge x Breite x Tiefe rechnen. Dann weißt du, wie viele Kubikmeter Wasser im Becken sind. Ein Kubikmeter enthält 1000 Liter Wasser, sodass du alles noch mit 1000 multiplizieren musst.



**Erdgeschoss**



**Zwischengeschoss**



**1.Obergeschoss  
Abteilung für Chirurgie**



PZ. = Patientenzimmer  
Schwe-Zi = Schwesternzimmer

Ruher. = Ruheraum

# Praktikum als Krankenpfleger

Im Rahmen der Beruflichen Orientierung macht Timo derzeit ein zehntägiges Blockpraktikum in der Stadtklinik. Gestern hat Timo Schwester Heike begleitet und vor allem die Station und deren Räumlichkeiten kennengelernt. Heute ist sein zweiter Tag als Praktikant im Krankenhaus.

**Wenn du wissen willst, was Timo während seines zweiten Tages im Praktikum in der Station für Chirurgie alles erlebt, beginne bei 1 mit dem Lesen.**

- ① Im Schwesternzimmer, dem Aufenthaltsraum für das gesamte Pflegepersonal, trifft sich Timo mit Amina, die in der Stadtklinik ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolviert. Natürlich dürfen und können FSJler und Praktikanten keine Aufgaben des examinier-ten Personals ausführen. Deshalb übernehmen sie unterstützende Arbeiten. Timo hat Amina gestern schon kennengelernt. „Also, dann wollen wir mal“, sagte Amina. „Was gibt es denn zu tun?“, will Timo wissen. „Frühstücktablets einsammeln. Komm mit zum Abstellraum“, antwortet Amina. Der Abstellraum liegt vom Stützpunkt aus gesehen schräg links im Patientenzimmerbereich, direkt neben Patientenzimmer 17.
- ② Nachdem er das Zimmer von Frau Meyer und Frau Lüders verlassen hat, begibt sich Timo zum Stationsstützpunkt, wo ihn auch schon Amina erwartet. „Wir müssen gleich noch einmal ins Erdgeschoss“, sagt Amina, „wir sollen in der Ambulanz 2 einen Patienten abholen und ihn in das Stationsprechzimmer begleiten.“ „Also wieder nach unten“, bestätigt Timo.
- ③ In der Teeküche müssen Timo und Amina Tee für die Patienten kochen, die sich dann nach Bedarf etwas zu trinken holen können. Das ist eine Aufgabe, die tagsüber alle zwei bis drei Stunden anfällt. Kaum sind Timo und Amina damit fertig, da kommt auch schon Frau Avdic mit einem neuen Auftrag.

**Im folgenden Wortgitter findest du acht Wörter (senkrecht und waagrecht), die alle im Krankenhaus häufig gebraucht werden. Schreibe sie heraus. Kleiner Tipp: Jedes Wort ist durch mindestens einen Buchstaben mit einem anderen verbunden.**

C	V	B	N	M	L	F	P	I	T
O	P	E	R	A	T	I	O	N	Z
R	F	W	Q	S	S	E	Y	F	X
B	L	U	T	P	G	B	F	A	D
H	A	J	K	R	L	E	M	R	N
Q	S	Y	X	I	C	R	V	K	B
W	T	R	T	T	Z	P	L	T	K
M	E	D	I	Z	I	N	F	G	H
S	R	N	V	E	R	B	A	N	D

Wörter im Gitter: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

**Die Zahl der Buchstaben des kürzesten Wortes ist die Nummer, an der es weitergeht.**

- ④ Richtig, hier geht es weiter. Vor dem Lager steht schon eine ganze Palette mit Verbandsmaterial, das Timo und Amina ordentlich im Lager verstauen sollen. „Was ist eigentlich ein Freiwilliges Soziales Jahr?“, fragt Timo. „Na“, antwortet Amina, „da arbeitet man halt freiwillig im sozialen Bereich und bekommt neben Verpflegung und Unterkunft auch noch ein Taschengeld. So kann man zum Beispiel einen Berufszweig ausprobieren oder einmal eine andere Stadt kennenlernen. Mir gefällt es.“ „Und“, fragt Timo nach, „kannst du dir vorstellen, Krankenpflegerin zu werden?“ „Auf jeden Fall“, sagt Amina mit voller Überzeugung. Nachdem Amina und Timo das Lager fertig aufgefüllt haben, müssen sie das Mittagessen verteilen und danach gleich wieder die Tablett vom Mittagessen einsammeln. Als sie damit fertig sind, haben sie selbst Mittagspause, die sie im Schwesternzimmer verbringen.

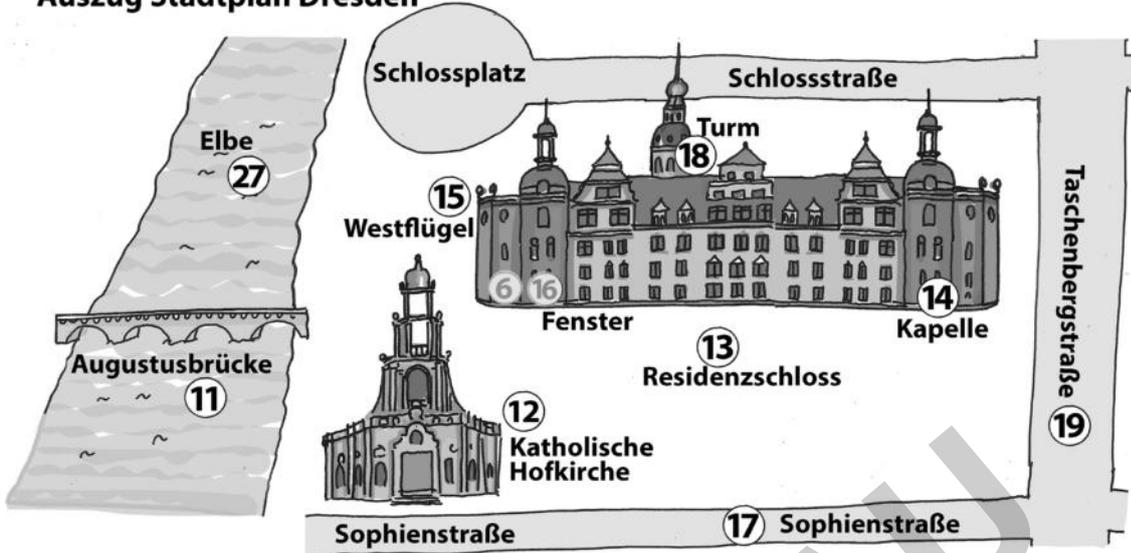
**Wenn du wissen willst, wie es nach der Mittagspause für Timo und Amina weitergeht, ergänze in dem folgenden magischen Quadrat die fehlenden Zahlen. Die Zahl, die sich noch nicht auf deiner Lesespur befindet, ist die gesuchte.**

16		2	13
5	10	11	8
9	6	7	12
4		14	1

- ⑤ Hier bist du falsch. Das Ärztezimmer wird im Text nicht erwähnt. Vielleicht verwechselst du es mit dem Sprechzimmer der chirurgischen Station. Lies noch einmal an der letzten Stelle nach, an der du sicher richtig warst.
- ⑥ Der Ruheraum wird im Text als Orientierungspunkt erwähnt. Lies noch einmal bei 30 nach, wohin Amina und Timo mit Herrn Riether von der Ambulanz aus gehen.
- ⑦ Hier bist du falsch. Das Personal-WC wird im Text nicht erwähnt. Lies noch einmal an der letzten Stelle nach, an der du sicher richtig warst.
- ⑧ Nachdem Amina und Timo mit Herrn Riether beim Sprechzimmer der chirurgischen Station angekommen sind, klopfen sie dort an. „Herein!“, ist von innen zu hören. Amina öffnet die Tür und sagt: „Wir bringen Herrn Riether von der Ambulanz.“ „Prima, kommt herein. Guten Tag, Herr Riether. Ich bin Dr. Neumüller, Oberärztin hier an der Chirurgie. Einen kleinen Moment noch bitte.“ Damit wendet sie sich Timo und Amina zu: „Nehmt bitte gerade noch den benutzten Infusionsständer hier in den Unreinraum mit.“ Amina und Timo nicken und machen sich auf den Weg. Der Unreinraum liegt gegenüber von Patientenzimmer 9.
- ⑨ Richtig, in den sogenannten Unreinraum werden alle schmutzigen Sachen wie z. B. Waschschüsseln oder Urinflaschen gebracht, die dann von einem Reinigungsteam geputzt werden müssen. Hierhin bringen Timo und Amina auch den gebrauchten Infusionsständer aus dem Sprechzimmer der chirurgischen Station. Für Amina und Timo nähert sich langsam die Feierabendzeit. Sie müssen jetzt nur noch das Abendessen verteilen. Dann haben sie es für heute geschafft. „Ganz schön anstrengend“, denkt Timo, als er später erschöpft das Krankenhaus verlässt.



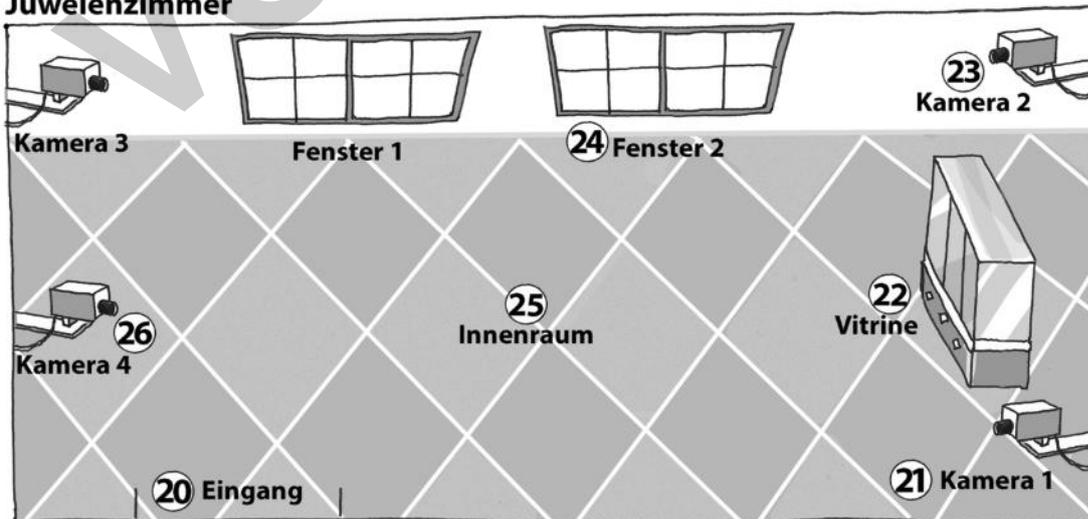
### Auszug Stadtplan Dresden



### Grundriss des Historischen Grünen Gewölbes



### Juwelenzimmer



## Der Dresdner Juwelenraub von 2019

In den frühen Morgenstunden des 25. Novembers 2019 kam es in Dresden zu einem der spektakulärsten Kunstraube der jüngeren Zeit.

**Wenn du wissen willst, was genau sich an diesem Montag ereignet, beginne bei 1 mit dem Lesen.**

- ① Normale Besucher des Residenzschlusses Dresden betreten im berühmten Historischen Grünen Gewölbe von der Schlosskapelle her kommend zunächst das sogenannte Vorgewölbe, in dem unter anderem die Trinkschale von Iwan dem Schrecklichen zu sehen ist. Von hier geht es zum Rundgang über das Bernstein-Kabinett und Elfenbeinzimmer bis zum Pretiosensaal. Und vom Pretiosensaal geht es durch die gegenüberliegenden Räume wieder zurück.  
Doch am 25. November 2019 erhielt das Historische Grüne Gewölbe auch noch ungebetene Besucher. Seinen Ausgang nahm der spektakuläre Kunstraub wohl in der Taschenbergstraße, wo die Täter ihren Wagen abstellten.
- ② Das Bernstein-Kabinett wird im Text zwar erwähnt, ist aber nicht Teil der Lesespur. Lies noch einmal bei 1 nach, an welchem Ort genau sich die Handlung weiterentwickelt.
- ③ Das Elfenbeinzimmer wird im Text zwar erwähnt, gehört aber nicht zur Lesespur. Lies noch einmal bei 1 nach, an welchem Ort genau sich die Handlung weiterentwickelt.
- ④ Das Weißsilberzimmer wird im Text nicht erwähnt, hier bist du also falsch. Lies an der letzten Stelle nach, an der du sicher richtig warst, wie sich die Ereignisse im Weiteren entwickeln.
- ⑤ Das Silbervergoldete Zimmer, in dem vergoldete Gegenstände aus Silber zu sehen sind, wird im Text nicht erwähnt. Lies an der letzten Stelle nach, an der du sicher richtig warst, wie es weitergeht.
- ⑥ Im Pretiosensaal lösen die Täter einen der angebrachten Bewegungsmelder aus. Es ist jetzt ziemlich genau 4:57 Uhr. Das Wort „Pretiose“ leitet sich dabei vom lateinischen Wort für „kostbar“ ab und bedeutet so viel wie „Kostbarkeit“. Doch interessieren sich die Einbrecher überhaupt nicht für die Kostbarkeiten im Pretiosensaal, sondern eilen durch das Wappenzimmer in das unmittelbar an das Wappenzimmer angrenzende Juwelenzimmer.
- ⑦ Das Wappenzimmer wird im Text zwar erwähnt, gehört aber nicht zur Lesespur. Lies noch einmal bei 6 nach, für welches Zimmer sich die Täter genau interessieren.

- ⑧ Richtig, hier ist das Juwelenzimmer. Und im Juwelenzimmer spielt dann zum ersten Mal eine Kamera eine wichtige Rolle. Denn genau um 4:57 Uhr und 50 Sekunden kommen die Täter in den Blickwinkel der Kamera 4 direkt am Eingang des Juwelenzimmers.
- ⑨ Das Bronzezimmer, in dem rund 80 Bronzefiguren ausgestellt sind, wird im Text nicht erwähnt. Lies an der letzten Stelle nach, an der du sicher richtig warst, wie sich die Ereignisse im Weiteren entwickeln.
- ⑩ Das Zimmer mit den Bronzen aus der Zeit der Renaissance (der Zeit nach dem Mittelalter), wird im Text nicht erwähnt, hier bist du also falsch. Lies an der letzten Stelle nach, an der du sicher richtig warst, wie es weitergeht.
- ⑪ Das Terrassenufer an der Augustusbrücke in unmittelbarer Nähe des Grünen Gewölbes scheint zunächst nichts mit dem Juwelenraub zu tun zu haben. Trotzdem ist ein Stromkasten dort von besonderer Bedeutung. Die Räuber legen hier Feuer. Kurz darauf fällt die Straßenbeleuchtung aus und um 4:55 Uhr wird die Feuerwehr von dem Brand alarmiert. Als die Feuerwehr jedoch eintrifft, sind die Räuber längst am Westflügel des Residenzschlosses angelangt.

**Die Feuerwehr muss in dieser Nacht noch ein zweites Mal wegen der Einbrecher ausrücken. Der folgende kurze Text informiert dich darüber. Doch sind in jedem längeren Wort zwei Buchstaben vertauscht, wobei der Anfangs- und Endbuchstabe immer gleich sind. Kannst du den Text trotzdem lesen?**

**Gegen 5:10 Uhr wird die Polizei über ein brennendes Fahrzeug in einer Tiefgarage auf der Kötzschenbroder Straße informiert. Dort steht ein Audi A6 in Flammen. Die Täter haben den Wagen angezündet, um ihre Spuren zu verwischen.**

- ⑫ Die Katholische Hofkirche wird im Text zwar erwähnt, ist dort aber nur Orientierungspunkt. Lies noch einmal bei 25 nach, an welchem Ort genau sich die Handlung weiterentwickelt.
- ⑬ Das Residenzschloss wird zwar immer wieder erwähnt, die 13 selbst ist aber nicht Teil der Lesespur. Lies an der letzten Stelle nach, an der du sicher richtig warst, wie es weitergeht.
- ⑭ Die Kapelle wird im Text zwar erwähnt, aber nur als Orientierungspunkt. Lies noch einmal bei 1 nach, an welchem Ort genau sich die Handlung weiterentwickelt.
- ⑮ Hier am Westflügel des Residenzschlosses bist du richtig. Die Räuber wenden sich in dem Teil des Gebäudeflügels, der neben der Katholischen Hofkirche liegt, einem Erdgeschossfenster zu.